

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **135 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ganze Feldarmee «durchzumechanisieren». Unser Gelände läßt ein Zusammenspiel statischer und beweglicher Kräfte als das Richtige erscheinen. Es geht deshalb bei der Infanterie nicht in erster Linie darum, die Zahl der statischen zugunsten der beweglichen Kampfelemente zu vermindern, sondern um die Aufwertung der statischen Elemente. Panzer können zwar ebenfalls statisch eingesetzt werden, sie wären dann aber ein zu teures Abwehrmittel und würden nicht in genügender Anzahl vorliegen, um das Panzerabwehrproblem auf der Stufe der Kompanien und der Bataillone zu lösen. Unser Vorschlag, Panzer-

abwehrkanonen und Panzerabwehrlenk Waffen zuzuteilen, ist wohl realistischer.

Die Ausrüstung der unteren Infanterieverbände mit etwas weiterreichenden Panzerabwehrwaffen hätte meines Erachtens einen außerordentlichen Nutzeffekt für unsere Landesverteidigung. Ein Durchbruch durch eine tiefe Infanterieabwehrzone wäre für einen mechanisierten Gegner derart verlustreich, daß die Abschreckungswirkung im Zusammenspiel mit den bereits existenten Gegenschlagsreserven als nahezu vollkommen erscheint.

MITTEILUNGEN

Preisausschreiben der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

1. Zweck

Außerdienstliche Weiterbildung der Mitglieder der SOG durch Bearbeiten von Problemen, die für die Landesverteidigung von Bedeutung sind, gemäß Artikel 1 der Satzungen.

2. Berechtigung zur Teilnahme

Die Mitglieder der SOG, seien es Offiziere der Truppengattungen und Dienstzweige, seien es andere Angehörige der Armee mit Offiziersfunktion.

3. Kategorien

3.1. *Allgemeine Kategorie*, offen für alle Mitglieder. Verfaßt werden eigentliche Studien, ohne Beschränkung des Umfangs.

3.2. *Besondere Kategorie für Mitglieder in der Stellung von Hauptleuten und Subalternoffizieren*. Die Arbeiten müssen der praktischen Arbeit in den Einheiten oder der außerdienstlichen Tätigkeit unmittelbar nützen. Sie sollen kurz sein und dürfen auf keinen Fall mehr als zwölf Seiten umfassen.

4. Themen

Die Teilnehmer sind frei, über irgendein selbstgewähltes Thema zur Landesverteidigung zu schreiben. Doch wird weniger Wert auf historische Darstellungen als auf Vorschläge zum Lösen von Gegenwarts- und Zukunftsproblemen gelegt, Vorschläge, die unseren finanziellen und bestandesmäßigen Möglichkeiten Rechnung tragen.

Erwünscht ist, daß möglichst viele Arbeiten die Gesamtverteidigung beleuchten, weil diese 1967 bis 1970 im Brennpunkt der Anstrengungen der SOG steht. Einige Anregungen für die Themenwahl finden sich weiter unten.

5. Form der Eingabe

Es sind Einzel- und Kollektivarbeiten in deutscher, französischer oder italienischer Sprache zugelassen. Nicht angenommen werden bereits publizierte, für Dritte oder dienstlich gemachte oder nur abgeänderte Arbeiten.

Es werden vier Exemplare abgeliefert. Sie tragen als Kopf ein Kennwort und die Kategorie. Name, Grad, Einteilung und Adresse des Verfassers werden in einem besonderen, verschlossenen und mit dem Kennwort angeschriebenen Briefumschlag mit der Arbeit eingesandt. Das Preisgericht nimmt nur dann vom Namen des Verfassers Kenntnis, wenn seine Arbeit mit einem Preis bedacht wird.

6. Verwertung der Preisarbeiten

Mit der Prämierung einer Arbeit erwirbt die SOG das Veröffentlichungsrecht. Für die Dauer von zwei Jahren von der Bekanntgabe

der Ergebnisse an gilt das Veröffentlichungsrecht als ausschließliches, Sonderabmachungen vorbehalten. Die Autoren prämiierter Arbeiten erklären sich damit einverstanden, daß ihre Arbeiten, sofern eine Veröffentlichung nicht tunlich erscheint, durch die SOG einer Dienststelle des EMD zur Auswertung übermittelt wird.

Von allen Arbeiten wird ein Exemplar dem Archiv der SOG einverleibt. Die Verfasser preisgekrönter Arbeiten erhalten diese nach Bekanntgabe der Ergebnisse in zwei Exemplaren zurück.

Die nicht prämierten Arbeiten können – unter Angabe des gewählten Kennwortes und des Eingabedatums – durch den Verfasser zurückgezogen werden.

7. Preise

Es stehen 8000 Franken zur Verfügung, die ganz oder teilweise, gemäß Antrag des Preisgerichts an die Präsidentenkonferenz der SOG, verteilt werden können. Artillerieoffizieren oder Generalstabsoffizieren, die aus der Artillerie hervorgegangen sind, kann allenfalls ein bescheidener Zusatzpreis aus dem Legat «General-Herzog-Stiftung» verabfolgt werden.

8. Bekanntgabe der Ergebnisse

Die Bekanntgabe der Ergebnisse erfolgt anläßlich der Präsidentenkonferenz der SOG im Frühjahr 1970 und anschließend durch Veröffentlichung in den Fachzeitschriften

«Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift»,
«Revue Militaire Suisse»,
«Rivista Militare della Svizzera Italiana».

9. Eingabefrist

Die Arbeiten müssen bis spätestens 30. September 1969 dem Präsidenten des Preisgerichtes, Oberstdivisionär K. Walde, Kdt GzDiv 5, Fleinergut, 5001 Aarau, zugeschickt werden.

Mögliche Themen

1. Gesamtverteidigung

Anregungen zum Verwirklichen der Gesamtverteidigung.

Sind wir – Volk und Armee – bereit, in unserem Land einen totalen Krieg zu bestehen? Durchführung der Ausbildung für die Gesamtverteidigung im Volke.

Vorbereitung auf die psychologische Kriegführung.

Zusammenarbeit zwischen «Heer und Haus» und «Presse und Funkpruch».

Die geistige Landesverteidigung und unsere Presse.

Staatsbürgerliche Ausbildung in militärischen Ausbildungskursen.

Die finanziellen Grenzen der Landesverteidigung.

Verlegung der Zivilbevölkerung aus dem Kampfgebiet.

2. Erziehung und Ausbildung

Grundlegende Vorschläge für bessere Ausbildung.

Grenzen des Milizsystems in der modernen Kriegstechnik.

Wie können unsere Schieß- und Ausbildungs-

plätze vermehrt und erweitert werden? Ist jeder Mann in der Armee am richtigen Platz?

Ausbildungshilfen für die Infanterie, die Fliegerabwehr usw.

Wie können unsere Schieß- und Ausbildungsplätze vermehrt und erweitert werden?

Nachwuchsprobleme der Instrukto-

ren. Probleme der Rekrutierung von Kadern.

Möglichkeiten der Überwindung ungünstiger Einflüsse auf die Rekrutierung der Kader.

Disziplin in der Armee heute.

3. Taktik und Technik

Beziehungen zwischen Taktik und Technik: ein Beispiel und seine Lehren.

Entwicklungstendenzen meiner Truppengattung/meines Dienstzweiges.

Weisungen für das Verhalten kleinster im Kampf abgeschnittener Verbände.

Verbindungsprobleme im Gefecht der untersten Verbände.

Einteilung und Ausbildung von Nachrichtenequipen.

Minenwerfer im modernen Krieg.

Militärische Anwendung der Lasertechnik.

Erfolgsaussichten amphibischer Operationen gegen die Schweiz.

Ausbildung und Einsatz von Froschmännern. Vorbereitung permanenter Flußübergänge in Friedenszeiten.

Maßnahmen zum Ermöglichen des Überlebens in typischen Einfallssachsen.

Überleben im Gebirge trotz A- und C-Waffen.

Ist die bei uns für den Gebirgskrieg vorgesehene Artillerie auf der Höhe ihrer Aufgabe?

Erfahrungen für uns aus dem Vietnamkrieg.

Erfahrungen für uns aus dem israelisch-arabischen Krieg.

Die Infanterie im Kampf um das Mittelland. Der Flabschutz mechanisierter und motorisierter Verbände.

Einfluß moderner Flabmittel auf die Kampfführung der Flugwaffe.

Einsatz der Flugwaffe bei gegnerischer Luftüberlegenheit.

Einsatz von Fliegerstaffeln ab Autobahnstützpunkten.

Einsatz von eigenen Fallschirmtruppen.

Der Neutralitätsschutz unseres Luftraumes.

4. *Führungstechnik, Organisation und Versorgung*
Beschleunigung der Ausgabe und Übermittlung der Befehle und Meldungen in höheren Stäben.

Die Koordination der verschiedenen Alarme (Wasser, Gas, Atom usw.) und ihre Übermittlung bis zu kleinsten Formationen.

Heutige Bedeutung der Eisenbahnen für unsere Kriegführung.

Möglichkeiten des Sanitätsdienstes in einem Atomkrieg.

Transportprobleme des Sanitätsdienstes im Gebirge.

Die Trinkwasserversorgung der Truppe in einem Krieg mit Einsatz von ABC-Waffen.

Unsere Möglichkeiten, die Lebensmittelmagazine vor der Einwirkung der Radioaktivität zu schützen.

Führungsprobleme der kombinierten Detachemente der Versorgungs- und Reparaturtruppen in stationären und mobilen Verhältnissen.

Versorgung im Gebirgsbataillon.

Kann das Pferd im Gebirgseinsatz ersetzt werden?

5. *Außerdienstliche Ausbildung*

Militärisches Selbststudium.

Tätigkeitsprogramm einer Sektion der SOG.

In welcher Form und durch wen sollen Referate in einer OG gehalten werden?

Außerdienstliches Schießwesen.

Presse und SOG.

Gedanken zum Wehrsport.

Nachtorientierungslauf der Schweizerischen Offiziersgesellschaft vom 16./17. November in Liestal

Alle zwei Jahre führt die Schweizerische Offiziersgesellschaft einen Nachtorientierungslauf durch, an dem neben Offizieren auch zahlreiche FHD, Unteroffiziere, Gefreite und Soldaten teilnehmen. Der elfte dieser Läufe fand – organisiert von der Offiziersgesellschaft Basel-Stadt – zum erstenmal in der Nordwestschweiz, im Raume Liestal, statt. An die 140 Zweierpatrouillen aus der ganzen Schweiz traten am Samstag gegen Abend und bis spät in die Nacht hinein gestaffelt in der Kaserne Liestal an, von wo aus sie zum Start beim

Schießplatz Sichertern gefahren wurden. Je nach Kategorie hatten hierauf die Teilnehmer teils sehr schwierige Parcours zwischen 8 km Länge (FHD), 10 km (allgemeine Kategorie und Kategorie B für Offiziere) und über 14 km (Offizierskategorie A) zu überwinden, wobei die A-Kategorie außerdem Höhenunterschiede von über 600 m in Kauf nehmen mußte. An den einzelnen Posten aller Kategorien mußten verschiedene Aufgaben gelöst werden: So waren Fragen des Sanitäts- und des AC-Dienstes wie auch der Militärorganisation zu beantworten; außerdem mußten sich die Patrouillen – außer den FHD – über ihr Können im Handgranatenwerfen und Schießen ausweisen. – Nicht gerade leicht machte das Wetter den an sich anspruchsvollen Lauf, herrschte doch streckenweise Nebel. Auch begann es sehr bald, ununterbrochen zu schneien.

Eine große Zahl von Ehrengästen verfolgte den Wettkampf während eines großen Teils der Nacht, unter ihnen Oberstkorpskommandant P. Hirschy, Ausbildungschef der Armee und die Regierungsräte Dr. L. Lejeune und F. Hauser als Militärdirektoren von Basel-Land und Basel-Stadt.

Auszug aus den Ranglisten:

Kategorie A (Sektionen), Auszug: 1. Lt Hans-Rudolf Lüthy, Lt Urs Schaffner, OG Bern, 1.42.59, Gewinner des Wanderpreises der Schweizerischen Offiziersgesellschaft; 2. Lt Jürg Egger, Lt Christian Egli, OG Langnau im Emmental, 2.02.27; 3. Oblt Ernst Schaffner, Lt Hans Ulrich Pfenniger, OG Luzern, 2.04.54. Landwehr: 1. Major Martin Keller, Hptm Heinrich Boßhard, AOG Zürich, 2.55.53, Gewinner des Wanderpreises der Kantonalbernerischen Offiziersgesellschaft; 2. Hptm i Gt Eugen Fabel, Hptm Kurt Blattmann, OG Nidwalden, 3.33.49; 3. Oblt Hansruedi Sängler, Oblt Robert Käser, OG Langnau im Emmental, 3.47.50. Landsturm: 1. Hptm Felix Kölla, Oblt. Gerold Steiger, AOG Zürich, 3.10.21, Gewinner des Wanderpreises des Kantons Wallis; 2. Oberstlt Willy Setter, Major Beat Geißbühler, OG Thun, 4.30.06.

Kategorie A (Einheiten), Auszug: 1. Lt Hansjörg Leimer, Lt Konrad Becker, Hb Btr II/11, 1.58.31, Gewinner des Wanderpreises Pro Bellinzona; 2. Hptm Ernst Mattenberger, Lt Heinz Aebersold, Mob Mat Kp IV/4, 2.45.54; 3. Oblt Erik Mittelholzer, Lt Frédéric Loeffel, Pz Gren Kp I/16, 2.53.55.

Kategorie B (Sektionen), Auszug: 1. Lt Ernst Schick, Lt Hans Bienz, BKOG, 1.25.12, Gewinner des Wanderpreises der Schweizerischen Offiziersgesellschaft; 2. Hptm Hans-Ulrich Will, Lt Ulrich Will, OG Langenthal, 1.40.54;

3. Lt Willy Dietschi, Lt Urs Meier, OG Lenzburg, 2.06.48. Landwehr: 1. Hptm Karl Stieger, Oblt. Adolf Brunner, OG Baden, 1.38.02, Gewinner des Wanderpreises der Kantonalbernerischen Offiziersgesellschaft; 2. Major Werner Sarbach, Oblt Karl Kennel, OG Luzern, 2.39.09.

Kategorie B (Sektionen, Landsturm): 1. Major Martin Sollberger, Oblt Fidel Linder, OG Biel, 1.57.04; 2. Major Karl Zimmermann, Hptm Hans Gut, AOG Zürich, 2.28.04.

Kategorie B (Einheiten), Auszug: 1. Major Rudolf Abegglen, Hptm Carlo Zucchetti, CGF IV Circondario, 1.30.37, Gewinner des Wanderpreises der Offiziersgesellschaft Bellinzona; 2. Lt Ulrich Pfister, Lt Max Müller, Füs Kp II/73, 1.31.31; 3. Hptm Walter Sommer, Oblt Walter Graf, Gren Kp. 27, 1.42.42. Landwehr: 1. Oblt Klaus Ittmann, Oblt Max Würth, Füs Kp I/147, 1.46.54, Gewinner des Wanderpreises des Staatsrates des Kantons Waadt; 2. Major Fred Suter, Hptm Heinz Schenk, Aufkl Bat 4 Stab, 1.48.52.

Kategorie C (FHD-Verbände): 1. Zfhr Lilly Kobelt, Fhr Verena Lais, FHD-Verband Luzern, 2.48.54, Gewinnerin des Wanderpreises der Schweizerischen Offiziersgesellschaft; 2. DC Ursula Lutz, Grfhr Margot Haller, FHD-Verband Aargau, 2.50.02; 3. Dfhr Verena Bürgin, FHD Kathi Bischoff, FHD-Verband Basel-Stadt, 3.10.29.

Kategorie D (Sektionen/Vereine), Auszug: 1. Kpl Willy Iseli, Kpl Markus Kiener, UOV Huttwil, 1.38.25, Gewinner des Wanderpreises der Offiziersgesellschaft Bern; 2. Wm Albert Völkin, Kpl Rudolf Schwander, UOV Basel-Land, 2.26.19; 3. Kpl Hans Krähenbühl, Pm Ernst Kunkler, UOV Basel-Land, 2.39.36. Landwehr: 1. Wm Willy Appell, Gfr Ulrich Hagenbuecher, UOG Zürichsee, rechtes Ufer, 2.06.01, Gewinner des Wanderpreises Sergentsmajors du Valais. 2. Wm Hans Wyßling, Gfr Hans Leuzinger, UOG Zürichsee, rechtes Ufer, 2.12.18. Landsturm: 1. Wm Thedy Wagner, Wm Ernst Bogner, UOG Zürichsee, rechtes Ufer, 2.44.59; 2. Wm Josef Mauchle, Wm Kurt Bohl, UOV Stadt St. Gallen, 3.16.38.

Kategorie D (Einheiten), Auszug: 1. Wm Georg Hofmeier, Gfr Hanspeter Enggist, Mot Füs Kp I/49, 1.44.35, Gewinner des Wanderpreises der Schweizerischen Offiziersgesellschaft; 2. Kpl Peter Meuwly, Kpl Hermann Müller, Füs Kp III/75, 2.03.08; 3. Lt Ruedi Indergand, Motf Werner Künzler, Ls Kp I/27, 2.12.18. Landwehr: 1. Kpl Werner Gloor, Gfr Ernst Kleiner, Gren Kp I/5, 2.29.26, Gewinner des Wanderpreises der Stadt Lausanne; 2. Wm Albert Schaffner, Wm Max Nägeli, Gren Kp I/5, 3.22.24.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

NATO

Unmittelbar vor dem Beginn der ersten NATO-Ministerratssitzung nach der tschechischen Krise erklärte der NATO-Oberbefehlshaber in Europa, General Lemnitzer, am 11. November in Brüssel, die beträchtliche Gleichgewichtsverschiebung der militärischen Kräfte in Zentraleuropa durch die russische Invasion in der CSSR verlange die Schaffung einer rasch einsatzbereiten Truppe der NATO, die in jedem Ernstfall unverzüglich in der

Lage sein müsse, die Verschiebung von Reservetruppen und rasch aufgebauten Verstärkungen zu decken. Lemnitzer trat gegen die Kürzung der Militärdienstzeiten in einzelnen NATO-Ländern auf und erklärte, eine militärische Schulungszeit unter 18 Monaten sei «ungesund und nutzlos».

Wie aus offizieller amerikanischer Quelle verlautete, unterbreitete der amerikanische Verteidigungsminister Clifford in Brüssel ein Siebenpunkteprogramm zur Verstärkung des amerikanischen Beitrags an die NATO-Vertei-

gung in Westeuropa. Es soll im wesentlichen folgende Maßnahmen vorsehen: 1. Vorverschiebung der Übungen in Europa einer «wesentlichen Anzahl» von Armee-Einheiten und von mehreren taktischen Jagdgeschwadern der USA auf Anfang des nächsten Jahres. 2. Möglichst baldiger Ersatz der Flugzeuge F 102 durch «Phantom»-F 4-Maschinen. 3. Bau einer «beträchtlichen Anzahl» von Flugzeugunterständen in Westdeutschland und den Niederlanden zwecks Vermeidung einer plötzlichen Vernichtung von Einheiten der amerikanischen